

APROPOS

Von Hans-Ruedi Rügsegger

Zwischen sieben und acht Prozent ihres Bruttoeinkommens geben Schweizerinnen und Schweizer durchschnittlich für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke aus. Für Sozialversicherungsbeiträge, Kranken- und Unfall- und andere Versicherungen wenden sie dagegen 20 bis 25 Prozent des Bruttoeinkommens auf. Wenn nun Grundnahrungsmittel wie Weizen, Mais oder Reis teurer werden, ist das für Durchschnittsschweizerinnen und -schweizer zwar nicht erfreulich, wirkt sich aber auf den Lebensstandard nicht gravierend aus.



Anders sieht das für Menschen aus, für die es schon bisher eine Herausforderung war, drei Mahlzeiten pro Tag zu finanzieren. Wer sich knapp dreimal pro Tag eine Reisportion leisten konnte, bekommt die massiv gestiegenen Weltmarktpreise unmittelbar und unbarmherzig zu spüren. Millionen von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind durch die Preishausse vom Hunger bedroht.

Gründe für den massiven Preisanstieg werden diverse genannt. Zwei geben aber besonders zu denken. Um eine bessere CO₂-Bilanz zu erhalten, werden vermehrt Treibstoffe aus Biomasse hergestellt. Tönt an und für sich gut, nur besteht «die Biomasse» in diversen Ländern nicht aus Cellulose, sondern aus Nahrungsmitteln wie Mais, Zuckerrohr oder Soja. Die Mobilität der einen wirkt sich auf den Hunger der anderen aus.

Zum anderen wird mit Lebensmitteln spekuliert. Die Finanzkrise in den USA und die damit verbundene schwächelnde Börse haben dazu geführt, dass Anleger ihr Geld in Nahrungsmittelpapiere stecken. Gesteigerte Nachfrage führt zu höheren Weltmarktpreisen und diese versprechen höhere Gewinne für die Anleger – Gewinne auf dem Buckel der Bedürftigen.

Müller übernimmt Landolt

Nach 42 Jahren im Transportwesen zieht sich die Familie Landolt aus Pfäffikon aus dem operativen Geschäft zurück. Ab 1. Juni dieses Jahres übernimmt die Schmerkner Johann Müller AG die Aktienmehrheit der Landolt Transport AG.

Von Andreas Feichtinger

Pfäffikon. – Aus Altersgründen und weil familienintern keine Nachfolgeregelung gefunden werden konnte, «haben Armin und Agnes Landolt-Holderer in der traditionsreichen Familienunternehmung Johann Müller AG in Schmerikon (JMS) einen starken, langfristig orientierten Partner gefunden», heisst es in einer Mitteilung beider Unternehmen von gestern Mittwoch. Mit diesem Zusammenschluss werde die Kontinuität der im Transport- und Entsorgungsbereich tätigen Landolt Transport AG garantiert.

Wie Armin Landolt gestern auf Anfrage unserer Zeitung bestätigte, bleiben die 39 Arbeitsplätze in Pfäffikon erhalten, desgleichen würden nach wie vor Ausbildungsplätze angeboten. Obwohl die JMS ab 1. Juni dieses Jahres Hauptaktionärin ist, wird die Landolt Transport AG weiterhin unter ihrem Namen in Pfäffikon blei-



Armin Landolt (links) hat die Nachfolge für sein Unternehmen geregelt. Die Johann Müller AG Schmerikon, vertreten durch Beat Jud, übernimmt die Aktienmehrheit der Landolt Transport AG.

Bild zvg

Es begann 1946

Seit 1946 führt die Familie Landolt in Pfäffikon ein Transportunternehmen. Was unter dem Gründerhepaar Josef und Rosa Landolt-Hauser mit einem Lastwagen begann, wuchs unter der Führung von Armin und Agnes Landolt-Holderer zu einem multifunktionalen Transport- und Entsorgungsunternehmen mit derzeit 39 Angestellten heran. Das Unternehmen an der Eichenstrasse in Pfäffikon führt auch die Abfallentsorgung in den Höfner Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau aus und bietet Kanalisationsreinigungen an. Zudem betreibt die Landolt Transport AG seit einigen Jahren im Auftrag der Gemeinde Freienbach Buslinien. (asz)

ben und als eigenständige Firma auftreten.

Laut der Medienmitteilung wird Armin Meier weiterhin als Geschäftsführer für die Landolt Transport AG tätig sein. Damit der Übergang und die Kontinuität gewährleistet bleiben, werde Armin Landolt auch in Zukunft als Delegierter des Verwaltungsrats im obersten Leitungsgremium der Firma Einsitz nehmen. «Diese Tätigkeit werde ich so lange wahrnehmen, wie es mir gesundheitlich möglich ist», sagte Landolt. Mit ihm zusammen werden Landolts Sohn Daniel und Michael Weber, Pfäffikon, im Verwaltungsrat vertreten sein. Die Johann Müller AG Schmerikon werde durch die Inhaber Beat und Ueli Jud repräsentiert.

Die beste Lösung
Die Übernahme durch die JMS bezeichnet Armin Landolt als «die bes-

te Lösung für die Landolt Transport AG und ihre Angestellten». Mit der Johann Müller AG habe man einen Partner gefunden, «der als Familienunternehmung unsere Familienphilosophie versteht und damit die Kontinuität perfekt gewährleistet».

Kontinuität in Bezug auf die Abfallentsorgung für die Höfner Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau garantiert Landolt ebenfalls: «Sämtliche abgeschlossenen Verträge sowohl mit den Gemeinden als auch mit unseren anderen Kunden bleiben weiterhin bestehen und werden eingehalten.» Das gelte auch für den Auftrag in Bezug auf die Buslinien in der Gemeinde Freienbach (siehe Kasten).

Armin Landolts persönliche Bilanz über seine Unternehmerzeit fällt durch die Bank positiv aus: «Es war eine schöne Zeit, und ich würde alles wieder genauso machen.»

Synergien nutzen

Die Johann Müller AG wurde 1929 in Schmerikon gegründet und entwickelte sich zu einem bedeutenden Kiesabbau- und Tiefbauunternehmen, das auch in der Region Ausserschwyz präsent ist. Heute steht die JMS mit Beat und Ueli Jud unter der Leitung der dritten Generation. JMS beschäftigt rund 160 Mitarbeiter. Laut Beat Jud sei das Ziel des Einstiegs von JMS bei der Landolt AG, die Stärken von zwei regional bestens verankerten Firmen zu nutzen. «Wir versprechen uns Synergien in Bezug auf Transport und das Recycling unter anderem von Baustoffen», so Jud. «Wir werden in den kommenden Monaten genauere Konzepte ausarbeiten.» (af)

SVP-Präsidentin Judith Uebersax taxiert Diethelms Angriff als «absolute Einzelattacke»

Ein Leserbrief des Vorderthalers Bernhard Diethelm sorgt auch parteiintern für Kopfschütteln. Es handle sich dabei keineswegs um die Parteimeinung, betonte die SVP-Kantonalpräsidentin Judith Uebersax.

Von Stefan Grüter

Schwyz. – Hoppla! Da dürfte dem Wägitaler SVP-Exponenten Bernhard Diethelm langsam die Munition ausgehen. In einem Leserbrief in einer St. Galler Wochenzeitung erteilte er dem Schwyzer SVP-Regierungsrat Walter Stählin mehr als einen Seitenhieb, indem er den neu gewählten St. Galler SVP-Regierungsrat Stefan Kölliker und dessen Parteitreue als vorbildlich hinstellte und wörtlich schrieb: «Ab einer derart konsequenten SVP-Grundhaltung kann man als langjähriges SVP-Mitglied des Kantons Schwyz neidisch nach St. Gallen blicken. Persönlich kann ich nur hoffen, dass auch wir im Kanton Schwyz irgendwann einmal einen SVP-Regierungsrat im Format eines Stefan Kölliker in unseren Reihen haben werden. Alles



Einzeltäter: Bernhard Diethelm.



Attackierter: Walter Stählin. Bilder Archiv



Präsidentin: Judith Uebersax.

andere ist reiner «Etikettenschwindel», so Diethelm.

Kein Misstrauen
Judith Uebersax, Präsidentin der SVP des Kantons Schwyz, taxiert Diethelms Leserbrief als «absolute Einzelattacke». «Persönlich schätze ich es wirklich nicht, dass man sich parteiinn-

tern in die Pfanne haut», sagte Uebersax auf Anfrage. Es sei aber auch nicht so, dass man ein Redeverbot erlasse oder gar eine Leserbrief-Zensur durchführen könne. «Jeder hat das Recht, Leserbriefe zu verfassen.» Es gebe innerhalb der Partei natürlich Einzelpersonen, die sich nicht so gut vertragen könnten. «Es besteht aber

kein Misstrauen gegenüber Walter Stählin und seiner Amtsausübung. Dies bewies schliesslich auch die Nominationsversammlung der SVP, an der Stählin beinahe einstimmig wieder für das Amt als Regierungsrat nominiert worden ist, und letztlich auch das Wahlergebnis von Mitte März», sagte Uebersax.

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 208.-
 - 24 Monate zu Fr. 384.-
 - 6 Monate zu Fr. 112.-
- (alle Preise inklusive MwSt)

Name
 Vorname
 Strasse
 PLZ / Ort
 Unterschrift
 Datum
 Telefon

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 10